

GEDANKEN ZUM TANKEN zum Sonntag, 13. März 2022

von Pfarrerin Hannah Treier

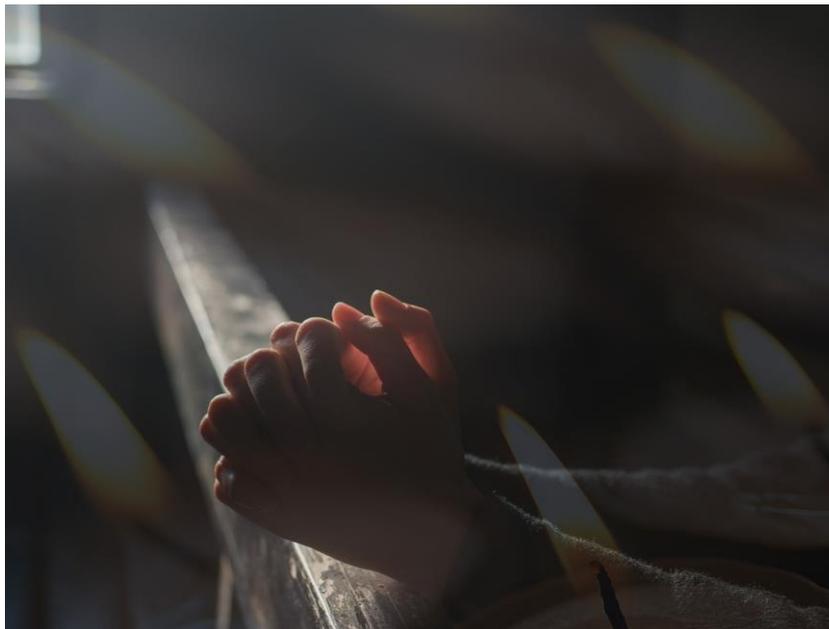
Erinnerungen an Gott

Um ehrlich zu sein, fällt es mir dieses Mal nicht einfach, 'Gedanken zum Tanken' zu finden... Bilder aus den Medien füllen den Kopf, lähmend ist die aktuelle Weltlage.

Dem Verfasser des Psalm 77, dem Chorleiter Asaf, geht es ähnlich. Die Situation scheint trostlos. Er schreit zu Gott und fragt, hat Gott vergessen, gnädig zu sein?

«Meine Stimme erhebe ich zu Gott, ja, ich schreie! Meine Stimme erhebe ich zu Gott, damit er mich hört. Am Tag, an dem ich bedrängt bin, suche ich den Herrn und in der Nacht strecke ich meine Hände zu ihm aus und lasse sie nicht sinken, doch ich finde keinen Trost. Wenn ich mich an Gott erinnere, dann seufze ich, wenn ich nachdenke, sinkt mir der Mut. SELAH! Meine Augenlider hältst du offen, ich bin verstört und kann kaum sprechen. Ich sinne nach über die Tage der Vorzeit, über die Jahre, die längst vergangen sind. Ich erinnere mich an mein Saitenspiel in der Nacht, in meinem Herzen denke ich nach und mein Geist sucht nach Antworten. Wird der Herr uns denn für immer verstoßen, wird er uns seine Gunst nicht wieder schenken? Ist denn seine Güte ganz und gar zu Ende? Gibt es kein Wort mehr von ihm von Generation zu Generation?

Hat Gott vergessen, gnädig zu sein? Hat er im Zorn seine Barmherzigkeit zurückgezogen? SELAH! Da sagte ich: Das tut mir weh, dass der Höchste so anders handelt als früher!»



Doch dann geschieht etwas, das – meiner Meinung nach – Reden vermag. Wenn wir Menschen miteinander reden, machen wir uns Gedanken, erinnern uns. Wir sprechen aus, laden Ballast ab, lassen Dampf raus, hören zu, tauschen Meinungen aus, lernen voneinander, das tut gut und ist manchmal heilsam. Gebet ist Reden mit Gott, ist Denken, Schreien, Zuhören und Erinnern... erinnern an die kleinen und grossen Wunder in unserem Leben.

Asaf erinnert sich plötzlich: «Ich will mich an die Taten JAHs erinnern, ja, ich will denken an deine Wunder, die du in der Vorzeit getan hast. Ich sinne nach über alle deine Taten

und über deine Werke mache ich mir Gedanken. Gott, in Heiligkeit verläuft dein Weg, welcher Gott ist so gewaltig wie du, Gott? Du bist der Gott, der Wunder tut.»

Ich wünsche uns, dass wir trotz allem nicht aufhören zu reden, dass wir nicht stumm werden vor lauter Schrecken. Ich wünsche uns, dass wir uns erinnern, dass Gott schon immer da war, nie wegging. In Vers 20 singt Asaf: «...doch deine Spuren hat niemand erkannt.» Ich wünsche uns, dass wir die Spuren Gottes in unseren Leben wahren.

Diese Gedanken, die Erinnerungen an Gott, die Wunder, all das sind «Gedanken zum Tanken»... ich kann Ihnen heute keine anderen geben.